

Stellung der DBfK-Vorläuferorganisationen* im Nationalsozialismus

Der Bundesvorstand des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK) hat 2016 beschlossen, dass die Rolle des Verbandes im Nationalsozialismus aufgearbeitet werden muss. Mit der Aufarbeitung wurden Frau Dr. Katharina Peters und Herr Robert Parzer beauftragt.

Beide sichteten sehr umfangreich das Archiv des Bundesverbandes und der Regionalverbandes Nord-West. Viele Dokumente waren nicht mehr auffindbar oder befanden sich in einem schwierigen Zustand.

Es fehlt noch an weiteren, vertieften Recherchen, die auch die weiteren drei Regionalverbände einbeziehen. Folgende Ergebnisse können zurzeit vorgestellt werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass auf der Grundlage der erhobenen Daten, die B.O. und der AKV nicht in direkte Vergehen eingebunden waren. Allerdings gab es auch keine heroischen Kolleginnen in der Leitung des Verbandes, die sich den Macht- und Vernichtungsstrukturen des damaligen Regimes widersetzt hätten.

Ebenso wie in der Bevölkerung waren ca. 8,3% der Mitglieder Angehörige der NSDAP.

Die Präsidentinnen (Blunck, von 1933 bis 1953 tätig und Lungershausen, ab 1933 Mitglied der NSDAP, Präsidentin von 1953 bis 1957), bzw. Landesgruppenleiterin (Hohendahl, Parteieintritt 1939, Mitglied der Organisation Todt im Krieg, ab 1957 1. Vorsitzende des DBfK – Landesverbandes Niedersachsen e.V.) des Verbandes zeichneten sich durch eine Regimetreue aus, die zum Ziel hatte, den Verband in seinem Bestand zu retten. Die B.O. war nicht in Form einer direkten Täterschaft in die NS-Vergangenheit einbezogen. Allerdings wirkten einige ihrer Mitglieder an wichtigen Stellen des NS-Gesundheitswesens mit.

Helene Blunck leitete den Verband von 1933 – 1938. Sie arbeitete nach der Auflösung der B.O. in der Geschäftsstelle des Reichsbundes. Nach 1945 war sie maßgeblich am Wiederaufbau des Verbandes beteiligt. Sie vollzog die Überführung des Verbandes in die Reichschwesterschaft. Das Vermögen des Verbandes wurde von dieser eingezogen.

Es muss davon ausgegangen werden, dass Margarete Lungershausen als leitende Oberhebamme (1934 – 1945) Kenntnisse von den Zwangssterilisationen und -abtreibungen hatte, die in ihrer Klinik durchgeführt wurden (Brandenburgische Landesfrauenklinik, Berlin - Neukölln). Ab 1940 leitete sie die Gruppe

*Vorläufer waren die B.O.K.D und später der Agnes Karll Verband

„Anstaltshebammen“ in der „Reichshebammenschaft“ und arbeitete dicht mit Nanna Conti zusammen, deren Sohn Leonardo Conti als Reichsärztführer und Reichsgesundheitsführer aktiv war.

Ruth Elster war ab 1948 die Vorsitzende der AKV-Landesgruppe Württemberg. Ab 1957 Präsidentin des AKV. 1940 trat sie der NSDAP bei und arbeitete im Krankenhaus Husum, wo primär „Braune Schwestern“ tätig waren. Einer ihrer Arbeitsorte war das Gaukrankenhaus Klagenfurt, in dem zwischen 1942 – 1945 regelmäßig Krankentötungen und Zwangssterilisationen durchgeführt wurden. Sie selbst gab an, in leitender Position tätig gewesen zu sein.

Als ein besonders trauriges Kapitel muss festgehalten werden, dass bereit 1933 alle jüdischen Pflegenden aus der B.O. ausgeschlossen wurden. Dieses ist besonders bedrückend, da erst mit dem Gesetz vom Juli 1938 jüdische Mitbürger*innen von ihrer Mitwirkung im Gesundheitsdienst ausgeschlossen wurden. Über deren Verbleib und ihr Schicksal liegen dem Verband keine Kenntnisse vor.

Aussagen über die Mitwirkung von einzelnen Mitgliedern, über die oben erwähnten Beteiligungen von Mitgliedern des Verbandes im Nationalsozialismus hinaus, liegen dem Verband zurzeit noch nicht vor.

Der DBfK sieht es als seine Pflicht an, das Wirken des Verbandes in den Jahren des Nationalsozialismus aufzuarbeiten. Hierzu werden die anderen Regionalverbände in die Analyse einbezogen und das Archiv in einen haltbaren Zustand versetzt.

Im Namen des Bundesvorstandes

Prof. Christel Bienstein
Präsidentin DBfK

Berlin; Mai 2020

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) - Bundesverband e. V.

Alt-Moabit 91

10559 Berlin

Telefon: +49 (0)30-2191570

E-Mail: dbfk@dbfk.de

www.dbfk.de